

Untersuchungen über Tastaare.

Von **M. J. Dietl**,

Med. Stud., Assistenten am physiologischen Institute der Innsbrucker Universität.

(Mit 2 Tafeln.)

I.

Der anatomische Bau der Tastaare.

Die Tast- oder Spürhaare haben wohl hie und da die Aufmerksamkeit der Naturforscher auf sich gelenkt, man hat an ihnen manche Eigenthümlichkeit bemerkt, manche interessante Beobachtung gemacht, aber ihr eigentliches Wesen, wie es der physiologischen Function entspricht, scheint noch nicht erkannt worden zu sein.

Einer genaueren Untersuchung wurden sie von **Gegenbaur** gewürdigt, welcher die Resultate derselben in der Zeitschrift für wissenschaftliche Zoologie¹ niederlegte; auch coursiren einige seiner Angaben in den Lehrbüchern der Histologie unter dem einschlägigen Capitel.

Von den letzteren ging ich bei meinen Untersuchungen aus, weil sie vieles an meinen ersten Beobachtungen über diesen Gegenstand unerklärt liessen. Die Sammlung meiner Präparate hatte nachgerade eine erkleckliche Anzahl (mehrere hundert) erreicht, indem die Durchmusterung des einen zur Anfertigung des nächsten aufforderte.

Nachdem ich so durch die Durchforschung der anatomischen Verhältnisse mir über ihre Einrichtung und Function eine in den Grundzügen sichere Vorstellung verschaffen konnte, nahm ich nachträglich Einblick in die Originalarbeit **Gegenbaur's**.

¹ **Gegenbaur**, Zeitschrift für wissenschaftliche Zoologie, 3 Bd. 1851, pag. 13.